GENUIN



Part Songs & Chansons

Vocalconsort Leipzig | Franziska Kuba

Part Songs & Chansons

Englische und französische Chormusik des 20. Jahrhunderts

Vocalconsort Leipzig
Franziska Kuba, Dirigentin

Ralph Vaughan Williams (1872–1958)
Three Shakespeare Songs (1951)

01 Full fathom five ..... **(03'03)**
02 The cloud-capp'd towers ..... **(02'36)**
03 Over hill, over dale ..... **(01'04)**

Edward Elgar (1857–1934)
Two Part Songs, op. 73 (1914)

04 Love's Tempest ..... **(03'06)**
05 Serenade ..... **(01'42)**

Aus **Two Part Songs, op. 71** (1914)

06 The Shower ..... **(03'10)**

Benjamin Britten (1913–1976)
Five Flower Songs, op. 47 (1950)

07 To Daffodils ..... **(02'29)**
08 The Succession of the Four Sweet Months ..... **(02'05)**
09 Marsh Flowers ..... **(03'09)**
10 The Evening Primrose ..... **(02'49)**
11 Ballad of Green Broom ..... **(02'33)**

Paul Hindemith (1895–1963)

Six Chansons (1939)

12	La Biche	**(01'32)**
13	Un Cygne	**(01'57)**
14	Puisque tout passe	**(00'27)**
15	Printemps	**(01'31)**
16	En Hiver	**(01'14)**
17	Verger	**(01'20)**

Claude Debussy (1862–1918)

Trois Chansons de Charles d'Orléans (1908)

18	Dieu! qu'il la fait bon regarder!	**(02'04)**
19	Quant j'ay ouy le tabourin *Amelie Rex, Alt*	**(02'24)**
20	Yver, vous n'estes qu'un villain *Angela Voßmeier, Sopran; Charlotte Kaiser, Alt; Lerato Maleka, Tenor; Peter Berg, Bass*	**(02'27)**

Maurice Ravel (1875–1937)

Trois Chansons (1914/15)

21	Nicolette	**(01'59)**
22	Trois beaux oiseaux du paradis *Anna Hirschmann, Sopran; Linda Straumer, Alt; Lerato Maleka, Tenor; Adrian Patzelt, Bass*	**(02'44)**
23	Ronde	**(02'15)**

Gesamtspielzeit **(49'53)**

Part Songs & Chansons

Englische und französische Chormusik des 20. Jahrhunderts

Die Konzeption des Programms auf diesem Album beruht auf der Gegenüberstellung zweier Gattungen: der englischen Part Songs und der französischen Chansons. Beide Länder verfügen über eine reiche und vielschichtige Tradition des mehrstimmigen Gesangs.

Das Album versammelt Werke, die – bei aller stilistischen Vielfalt – durch ihre feinsinnige Textvertonung und die gemeinsame Gattungstradition a cappella verbunden sind: zwischen Spätromantik und Moderne, zwischen nationalen Idiomen und übergreifenden Formen des musikalischen Ausdrucks.

Englische Part Songs und französische Chansons greifen auf historische Texte, Volksliedformen oder Naturbilder zurück und werden dabei zu individuellen Klangwelten zwischen Struktur und Atmosphäre.

Benjamin Britten (1913–1976) **– Five Flower Songs, op. 47** (1950)

Benjamin Britten zählt zu den bedeutendsten britischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Sein Schaffen ist modern und zugleich stark verwurzelt in der englischen Vokalkultur: Töne der Romantik und des Folksongs treffen hier aufeinander. Seine *Five Flower Songs* schrieb Britten 1950 als Geschenk zur Silberhochzeit von Dorothy und Leonard Elmhirst. Beide waren Liebhaber:innen der Natur und begeisterte Botaniker:innen. Britten wählte deshalb Blumenmotive aus Gedichten, die diese Liebe widerspiegeln. Der Zyklus besteht aus fünf Sätzen (*To Daffodils, The Succession of the Four Sweet Months, Marsh Flowers, The Evening Primrose, The Ballad of Green Broom*).

Edward Elgar (1857–1934) **– The Shower, op. 71 (1) und Two Part Songs, op. 73** (1914)
Edward Elgar, der große englische Romantiker, pflegte eine kompositorische Bandbreite, die neben Orchestermusik und großen Chorstücken auch kleinere Part Songs umfasst. Opus 71 und 73 entstanden im Jahr des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs. Den Text von Opus 71, *The Shower*, verfasste Henry Vaughan, die Texte der kurzgefassten Satzstücke *Love's Tempest* und *Serenade* entstammen russischen Gedichten, die Rosa Newmarch ins Englische übersetzte.

Ralph Vaughan Williams (1872–1958) **– Three Shakespeare Songs** (1951)
Ralph Vaughan Williams gilt als einer der zentralen Wegbereiter der englischen Chormusik. In seinem Schaffen verbindet er Einflüsse des Volkslieds, Elemente sakraler Vokalmusik und Anklänge an das Alte Englisch zu einem unverwechselbaren Klangidiom. Die *Three Shakespeare Songs*, 1951 komponiert, sind drei kurze a-cappella-Sätze für SATB-Chor, deren Texte Szenen aus Shakespeares *The Tempest* und *A Midsummer Night's Dream* aufgreifen. Besonders bemerkenswert ist Vaughan Williams' kunstvolle Chorbehandlung: Ein weiter Ambitus, anspruchsvolle rhythmische Präzision, farbenreiche Harmonik sowie eine differenzierte, teils lautmalerische Textausdeutung fordern den Chor sowohl technisch als auch interpretatorisch heraus.

Claude Debussy (1862–1918) **– Trois Chansons** (1908)
Wie Maurice Ravel wandte sich auch Claude Debussy der großen Vergangenheit der französischen Musik für Vokalensemble zu, dem Chanson des 16. Jahrhunderts. Die *Trois Chansons*, Debussys einzige Komposition für unbegleiteten Chor, basieren auf Gedichten des französischen Herzogs Charles d'Orléans (1394–1465), der diese Gedichte in englischer Gefangenschaft schrieb und darin seine Liebe zu Frankreich zum Ausdruck brachte.

Debussy vertonte den ersten und dritten Satz bereits 1898, der zweite folgte 1908. Die Uraufführung fand 1909 statt. Die drei Sätze (*Dieu! qu'il la fait bon regarder, Quant j'ai ouy le tabourin, Yver, vous n'estes qu'un villain*) verbinden spätmittelalterliche Poesie mit Debussys farbenreicher, zugleich transparenter Vokalsprache. Trotz des archaischen Textmaterials entstehen keine historisierenden Stilkopien – vielmehr verleiht Debussy den alten Versen durch rhythmische Feinheiten, modale Wendungen und klangsinnliche Harmonien eine zeitlose Präsenz.

Paul Hindemith (1895–1963) **– Six Chansons** (1939)

Mit den *Six Chansons* legte Paul Hindemith 1939 einen schlichten, fein gearbeiteten Zyklus für gemischten Chor a cappella vor. Die Stücke entstanden im Wallis, kurz vor seiner Immigration in die USA. Die vertonten Texte stammen aus dem französischsprachigen Gedichtzyklus *Vergers* von Rainer Maria Rilke. Wie Hindemith hatte sich Rilke aus politischen und persönlichen Gründen aus Deutschland zurückgezogen. Über den Schweizer Musiker Georges Haenni wurde Hindemith auf Rilkes Gedichte aufmerksam und stellte innerhalb weniger Tage seine Vertonungen fertig. Die sechs Chansons kreisen um Naturmotive. Hindemiths Satztechnik bleibt bewusst zurückgenommen – zugunsten klarer Textverständlichkeit, transparenter Stimmführung und schlichter Ausdruckskraft.

Maurice Ravel (1875–1937) **– Trois Chansons** (1914/15)

Maurice Ravel, ein Meister der französischen Musik, bekannt für seine vielseitigen Klangfarben, seinen Rhythmus und seine stilistische Vielseitigkeit, komponierte die *Trois Chansons* in einer besonderen historischen Situation: beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs, 1914/15. In einem Stil, der an die Renaissance erinnert, erzählt Ravel mit Witz und Leichtigkeit drei kleine Märchen – Text und Musik stammen aus seiner eigenen Feder. Ravels Freund Tristan Klingsor, dem Ravel das erste Chanson widmete, schrieb über

das Werk: „Ravel hat sein ganzes Herz in diesen Chansons gegeben [...]. Der große Rechenkünstler des Orchesters behielt die Natürlichkeit eines großen Kindes."

Die vorliegende Aufnahme markiert einen Schwerpunkt in der künstlerischen Auseinandersetzung mit englischer und französischer Chormusik der frühen und mittleren Moderne. Die ausgewählten Werke stellen hohe Anforderungen an das Ensemble: Sie verlangen stilistische Differenzierung, klangliche Homogenität, präzise Textgestaltung und eine flexible Gestaltung zwischen lyrischer Zurückhaltung und dramatischer Zuspitzung.

Die Künstler:innen

Biografische Anmerkungen

Das **Vocalconsort Leipzig**, gegründet 1999 vom heutigen Gewandhauschorleiter Gregor Meyer und seit 2018 unter der Leitung von Franziska Kuba, gehört zu den profiliertesten Chören in Sachsen.

Im Kulturleben Leipzigs ist das Ensemble eine feste Größe: Regelmäßig wirkt das Vocalconsort Leipzig bei den Motetten in der Thomaskirche und den Metten im Rahmen des Bachfestes sowie beim Leipziger Abendlob in der Propsteikirche mit und veranstaltet darüber hinaus eigene Konzerte mit abwechslungsreichen Programmen, die von barocker bis zu zeitgenössischer Musik reichen. Die etwa 35 Sänger:innen überzeugen

Publikum wie Kritiker:innen durch jugendliche Frische, ausgeprägte Musizierfreude und klangliche Homogenität. Einladungen zu überregionalen Festivals (u. a. Mosel Musikfestival, Tage für Alte Musik Ulm, Internationale Schostakowitsch Tage Gohrisch), Konzertreisen durch Deutschland sowie ins Ausland und mediale Präsenz (z. B. Beiträge bei Deutschlandfunk Kultur, MDR Kultur) unterstreichen den guten Ruf des Chores.

Der musikalische Schwerpunkt des Vocalconsort Leipzig liegt auf der Pflege mitteldeutscher Barockmusik. So belebte es beispielsweise 2009 das Vermächtnis des Thomaskantors Sethus Calvisius neu, erinnerte 2013 mit Musik von Heinrich Schütz im Alten Rathaus an den 70. Jahrestag der Zerstörung Leipzigs und reiste 2015 mit Johann Sebastian Bachs gesammelten Motetten quer durch Deutschland sowie 2023 in die Marienbasilika nach Krakau. Zum Repertoire gehören aber auch auch Literatur anderer Epochen bis hin zu zeitgenössischen Auftragskompositionen von international renommierten





Komponist:innen (u. a. Bernd Franke, Chaya Czernowin, Franz Kaern-Biederstedt, Philip Frischkorn, Jonas Timm, Peter Berg).

Darüber hinaus tourte das Vocalconsort Leipzig mit dem interkulturellen Asambura-Ensemble aus Hannover durch Deutschland, um die *Missa Melasurej* aufzuführen, eine Neufassung der *Missa Papae Marcelli* von Giovanni Pierluigi da Palestrina, bei der diese im Sinne eines interreligiösen Dialogs mit musikalischen Einflüssen aus Islam und Judentum verbunden wird. Vom Mut, hergebrachte Genregrenzen hinter sich zu lassen, zeugt nicht nur dieses Projekt, sondern auch die weiteren CD-Produktionen des Ensembles.

Neben der eigenen Konzerttätigkeit arbeitet das Vocalconsort Leipzig regelmäßig mit dem GewandhausChor Leipzig sowie dem Schauspiel Leipzig zusammen. Seit 2008 veranstaltet der Chor im Advent ein Kinderkonzert sowie ein Benefizkonzert zugunsten des Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.. Darüber hinaus wurden in der Vergangenheit Konzerte anlässlich des Wiederaufbaus der Orgel im Kloster Guca Gora unweit der Leipziger Partnerstadt Travnik sowie für Initiativen zur Unterstützung ukrainischer Geflüchteter organisiert.

Konzertreisen nach Bosnien-Herzegowina, Weißrussland, Schweden, Polen, Frankreich und in die Niederlande zeigen nicht nur die Reisefreude, sondern auch die Lebendigkeit des europäischen Gedankens im Ensemble, der 2019 anlässlich des 20. Chorjubiläums unter dem Titel „Europa Inspiriert!“ mit Musik des europäischen Barocks besungen wurde.

Im Fokus des 25. Jubiläums standen Friedliche Revolutionen. Neben Kurt Hessenbergs *O Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens* und Arnold Schönbergs *Friede auf Erden* kamen auch verschiedene Uraufführungen zu Ohren, die sich Friedensbewegungen weltweit (Iran, Chile, Baltikum, USA) widmen.

Die Solist:innen auf diesem Album sind Sänger:innen des Vocalconsorts.

www.vocalconsort-leipzig.de



Franziska Kuba ist seit 2022 Professorin für Chorleitung an der Hochschule für Musik Detmold. Nach einem Studium der Schulmusik, Geschichte, Chordirigieren und Gesang in Leipzig und Weimar zeigt sie schon früh eine außergewöhnliche Begabung, Chormusik auf höchstem künstlerischen Niveau zu vermitteln. Bevor sie nach Detmold kam, war Kuba an der Hochschule für Musik Freiburg als Dozentin tätig. Seit 2018 leitet sie das Vocalconsort Leipzig, mit dem sie anspruchsvolle Programme gestaltet und sowohl national als auch international konzertiert. Ihre Leidenschaft für zeitgenössische und Alte Musik spiegelt sich auch in der Gründung des Ensembles Neue Kammer wider. Dieses Ensemble verfolgt innovative, publikumsnahe Konzertformate und hat sich einen Namen in der Szene gemacht – gefördert vom Deutschen Musikrat und Podium Gegenwart. Als freie

Dirigentin arbeitete Franziska Kuba bereits u. a. an Häusern wie dem Konzerthaus Berlin und dem Theater Heidelberg und mit Ensembles wie dem WDR-Rundfunkchor, dem Rundfunkchor Berlin, dem EUBO und dem Chor der Oper Leipzig. Ihre interpretatorische Tiefe und Kreativität wurden 2021 mit dem Publikumspreis beim Deutschen Preis für Chordirigieren gewürdigt. 2025 übernahm sie die künstlerische Leitung des Bayerischen Landesjugendchores. Zudem prägte sie als kommissarische Leiterin den Landesjugendchor Thüringen und ist regelmäßig in Produktionen am Schauspiel Leipzig als Bühnenmusikerin und Chorleiterin zu sehen. Franziska Kuba steht für eine Verbindung von Tradition und Innovation. Sie gestaltet Chormusik, die Grenzen überschreitet, und macht diese für ein breites Publikum auf frische und spannende Weise erlebbar.

www.franziska-kuba.de

Part Songs & Chansons

Twentieth Century English and French Choral Music

This album presents two genres alongside each other: the English part song and the French chanson. Both countries look back on a rich and multifaceted tradition of polyphonic singing.

The album brings together works that, despite their stylistic diversity, are connected by their sensitive text settings and shared a cappella tradition. Written between 1908 and 1951, they reflect an age of musical transitions: between late Romanticism and modernity, between national idioms and transnational forms of musical expression.

English part songs and French chansons draw on historical texts, folk song forms, and natural imagery – creating individual sound worlds that inhabit a space between fixed structure and atmosphere.

Benjamin Britten (1913–1976) **– Five Flower Songs, Op. 47** (1950)

Benjamin Britten is one of the twentieth century's most important British composers. His work is both modern and strongly rooted in English vocal culture, and elements of Romanticism are intertwined with folk song. Britten wrote his *Five Flower Songs* in 1950 as a gift for the silver wedding anniversary of Dorothy and Leonard Elmhirst. Both were lovers of nature and enthusiastic botanists, prompting Britten to choose flower motifs from poems that reflect this love. The cycle consists of five movements (*To Daffodils, The Succession of the Four Sweet Months, Marsh Flowers, The Evening Primrose, The Ballad of Green Broom*).

Edward Elgar (1857–1934) **– The Shower, Op. 71, No. 1 and Two Part Songs, Op. 73** (1914)
Edward Elgar, the great English Romanticist, encompassed a range of genres that includes orchestral music and large-scale choral pieces as well as smaller part songs. Opuses 71 and 73 were composed in the year of the outbreak of the First World War. The text of Opus 71, *The Shower*, was written by Henry Vaughan, while the texts of the short pieces *Love's Tempest* and *Serenade* are from Russian poems translated into English by Rosa Newmarch.

Ralph Vaughan Williams (1872–1958) **– Three Shakespeare Songs** (1951)
Ralph Vaughan Williams is considered one of the central pioneers of English choral music. In his work, he combines influences of folk song, elements of sacred vocal music, and echoes of Old English into an unmistakable sound idiom. The *Three Shakespeare Songs*, composed in 1951, are three short a cappella movements for SATB choir whose texts draw on scenes from Shakespeare's *The Tempest* and *A Midsummer Night's Dream*. Particularly noteworthy is Vaughan Williams' skillful use of the choir: a wide range, demanding rhythmic precision, colorful harmonies, and a nuanced, at times onomatopoeic reading of the text challenge the choir both technically and interpretatively.

Claude Debussy (1862–1918) **– Trois Chansons** (1908)
Like Maurice Ravel, Claude Debussy also embraced the great past of French music for vocal ensemble: namely the 16th century chanson. The *Trois Chansons*, Debussy's only work for unaccompanied choir, are based on poems by the French Duke Charles d'Orléans (1394–1465), who wrote these poems in English captivity, expressing in them his love for France.

Debussy set the first and third movements in 1898, and the second followed in 1908. The premiere took place in 1909. The three movements (*Dieu! qu'il la fait bon regarder, Quand j'ai ouy le tambourin sonner, Yver, vous n'estes qu'un villain*) combine late medieval poetry with Debussy's colorful yet transparent vocal language. Despite the archaic

texts, they are not historicizing stylistic copies – rather, Debussy imbues the old verses with a timeless presence through the use of rhythmic subtleties, modal twists, and evocative harmonies.

Paul Hindemith (1895–1963) **– Six Chansons** (1939)

With his *Six Chansons*, Paul Hindemith produced a simple and finely crafted cycle for a cappella mixed choir in 1939. The pieces were written in Valais shortly before his emigration to the USA. The texts are drawn from the French-language poem cycle *Vergers* by Rainer Maria Rilke. Like Hindemith, Rilke had left Germany for political and personal reasons. Hindemith learned of Rilke's poems from the Swiss musician Georges Haenni and completed his settings within a few days. The six chansons revolve around natural motifs. Hindemith's compositional approach remains deliberately restrained – for the sake of clear textual comprehensibility, transparent vocal writing, and simple expressiveness.

Maurice Ravel (1875–1937) **– Trois Chansons** (1914–15)

Maurice Ravel, a master of French music known for his varied timbres, his rhythm, and his stylistic versatility, composed the *Trois Chansons* during a particular historical context: at the outbreak of World War I from 1914–15. In a style that recalls the Renaissance, Ravel tells three brief fairy tales with lightness and wit – both the text and music are his own. Ravel's friend Tristan Klingsor, to whom Ravel dedicated the first song, wrote about the work: "Ravel gave his whole heart in these chansons [...]. The great mathematical wizard of the orchestra retained the naturalness of a big child."

This recording is an artistic exploration of English and French choral music of the early and middle modern period. The selected works present considerable challenges to the ensemble, demanding stylistic nuance, a uniform sound, precise textual enunciation, and a flexible approach that navigates between lyrical restraint and dramatic intensity.

The Artists

Biographical Notes

The Vocalconsort Leipzig, founded in 1999 by Gewandhaus Choral Director Gregor Meyer and under the baton of Franziska Kuba since 2018, is one of Saxony's most prominent choirs.

The ensemble is an established presence in Leipzig's cultural scene: the Vocalconsort Leipzig regularly performs the motets in the Thomaskirche and the matins at the Bachfest and the Leipziger Abendlob in the Propsteikirche, and also organizes its own concerts featuring varied programs that range from Baroque to contemporary music. The approximately thirty-five singers captivate audiences and critics alike with their youthful freshness, contagious musical enjoyment, and uniform sound. Invitations to national festivals (including the Mosel Music Festival, Early Music Festival Ulm, and International Shostakovich Festival Gohrisch), concert tours throughout Germany and abroad, and a media presence (including appearances on Deutschlandfunk Kultur and MDR Kultur) underscore the choir's outstanding reputation.

The musical focus of the Vocalconsort Leipzig lies with Central German Baroque music. For example, in 2009 it revived the legacy of the Thomaskantor Sethus Calvisius, in 2013 commemorated the 70th anniversary of the destruction of Leipzig with music by Heinrich Schütz in the Old Town Hall, and in 2015 travelled across Germany with Johann Sebastian Bach's motets, also performing them in 2023 at St. Mary's Basilica in Krakow. But music from other eras as well as contemporary commissioned works by internationally renowned composers (including Bernd Franke, Chaya Czernowin, Franz Kaern-Biederstedt, Philip Frischkorn, Jonas Timm, and Peter Berg) also form part of their repertoire.



In addition, the Vocalconsort Leipzig has toured Germany with the intercultural Asambura ensemble from Hanover to perform the *Missa Melasurej*, a new version of Giovanni Pierluigi da Palestrina's *Missa Papae Marcelli* which is combined with musical influences from Islam and Judaism in the spirit of interfaith dialogue. The courage to go beyond traditional genre boundaries is testified not only by the 2025 recording of this project, but also by the ensemble's other CD productions.

In addition to its own concert activities, the Vocalconsort Leipzig regularly collaborates with the Leipzig Gewandhaus Choir and Schauspiel Leipzig. Since 2008, the choir has been holding a children's concert during Advent as well as a benefit concert for the Leipzig Parents' Assistance Association for Children with Cancer. In addition, past concerts

have been organized to mark the reconstruction of the organ in the Guca Gora monastery near Leipzig's partner city Travnik, as well as for initiatives to support Ukrainian refugees.

Concert tours to Bosnia-Herzegovina, Belarus, Sweden, Poland, France and the Netherlands testify not only to the ensemble's love of travelling, but also to the vibrancy of the European idea that it stands for, which was celebrated in 2019, on the occasion of the choir's 20th anniversary, in a concert entitled "Europe Inspires!" featuring music of the European Baroque.

Its 25th anniversary focused on peaceful revolutions. In addition to Kurt Hessenberg's *O Lord, Make Me an Instrument of Your Peace* and Arnold Schoenberg's *Peace on Earth*, the choir performed several world premieres dedicated to peace movements worldwide (Iran, Chile, Baltic Countries, USA).

The soloists on this album are singers of the Vocalconsort.

www.vocalconsort-leipzig.de

Franziska Kuba has been Professor of Choral Conducting at the Detmold University of Music since 2022. After studying music education, history, choral conducting, and voice in Leipzig and Weimar, she displayed early on an extraordinary ability to communicate choral music at the highest artistic level. Before coming to Detmold, Kuba taught at the Freiburg University of Music. Since 2018, she has directed the Vocalconsort Leipzig chamber choir, with which she develops demanding programs and performs both nationally and internationally. Her passion for both early and contemporary music is also reflected in the founding of the ensemble Neue Kammer. Dedicated to innovative and audience-oriented concert formats, the ensemble has established itself in the scene, supported by the German Music Council and Podium Gegenwart. As a freelance conductor, Franziska Kuba has collaborated with venues such as the Konzerthaus Berlin and Theater Heidelberg and with ensembles including the WDR Radio Choir, the Berlin



Radio Choir, the European Union Baroque Orchestra, and the Chorus of the Leipzig Opera. Her interpretative depth and creativity were recognized in 2021 with the Audience Award of the German Choral Conductors' Prize, presented by the RIAS Chamber Choir. In 2025, she assumed the artistic directorship of the Bavarian Youth Choir. She has also shaped the Thuringian Youth Choir as its acting director and regularly appears in productions at Schauspiel Leipzig as a stage musician and chorus master. Franziska Kuba represents a unique combination of tradition and innovation. She creates choral music that transcends boundaries and makes it accessible to wide audiences in fresh and inspiring ways.

www.franziska-kuba.de

Original

Ralph Vaughan Williams
Three Shakespeare Songs

01 **Full fathom five**

Full fathom five thy father lies;
Of his bones are coral made;
Those are pearls that were his eyes:
Nothing of him that doth fade,
But doth suffer a sea-change
Into something rich and strange.
Sea-nymphs hourly ring his knell:
Hark! now I hear them – ding dong bell.
The Tempest, Act I, Sc. 2

02 **The cloud-capp'd towers**

The cloud-capp'd towers, the gorgeous palaces,
The solemn temples, the great globe itself,
Yea, all which it inherit, shall dissolve,
And, like this insubstantial pageant faded,
Leave not a rack behind: We are such stuff
As dreams are made on, and our little life
Is rounded with a sleep.
The Tempest, Act IV, Sc. 1

03 **Over hill, over dale**

Over hill, over dale,
Thorough bush, thorough briar,
Over park, over pale,
Thorough flood, thorough fire
I do wander everywhere,
Swifter than the moonè's sphere;
And I serve the fairy queen,
To dew her orbs upon the green.
The cowslips tall her pensioners be;
In their gold coats spots you see;

Übersetzung *(04–23: Peter Berg (2026))*

Ralph Vaughan Williams
Three Shakespeare Songs

01 **Fünf Faden tief**

Fünf Faden tief liegt Vater dein:
Sein Gebein wird zu Korallen;
Perlen sind die Augen sein:
Nichts an ihm, das soll verfallen,
Das nicht wandelt Meereshut
In ein reich und seltnes Gut.
Nymphen läuten stündlich ihm,
Da horch! ihr Glöcklein – Bim! Bim! Bim!
Übersetzung: nach August Wilhelm Schlegel (1767–1845)

02 **Die wolkenhohen Türme**

Die wolkenhohen Türme, die prächtigen Paläste,
Die hehren Tempel, der große Erdball selbst
Samt all seinen Bewohnern wird zugrunde gehen
Und, wie dies flüchtige Schauspiel verblasste,
Spurlos verschwinden. Wir sind aus gleichem Stoff
Gemacht wie Träume, und unser kleines Leben
Umfasst ein Schlaf.
Übersetzung nach August Wilhelm Schlegel (1767–1845) und Franz von Dingelstedt (1814–1881)

03 **Über Täler und Höhn**

Über Täler und Höhn,
Durch Dornen und Steine,
Über Gräben und Zäune,
Durch Flammen und Seen
Wandl' ich, schlüpf ich überall,
Schneller als des Mondes Ball.
Ich dien der Elfenkönigin
Und tau ihr Ring' aufs Grüne hin.
Die Primeln sind ihr Hofgeleit;
Ihr seht die Fleck' am goldnen Kleid,

Those be rubies, fairy favours,
In those freckles live their savours:
I must go seek some dew-drops here,
And hang a pearl in every cowslip's ear.
A Midsummer Night's Dream, Act II, Sc. 1

Edward Elgar
Two Part Songs, Op. 73

Text: Rosa Newmarch (1857–1940), nach dem Russischen von Nikolai M. Minski (1855–1937)

04 Love's Tempest

Silent lay the sapphire ocean,
Till a tempest came to wake
All its roaring, seething billows
That upon earth's ramparts break.

Quiet was my heart within me,
Till your image, suddenly
Rising there, awoke a tumult
Wilder than the storm at sea.

05 Serenade

Dreams all too brief,
Dreams without grief,
Once they are broken, come not again.

Across the sky the dark clouds sweep,
And all is dark and drear above;
The bare trees toss their arms and weep,
Rest on, and do not wake, dear Love.

Since glad dreams haunt your slumbers deep,
Why should you scatter them in vain?

Das sind Rubinen, Feengaben,
Wodurch sie süß mit Düften laben.
Nun such ich Tropfen Taus hervor
Und häng 'ne Perl in jeder Primel Ohr.
Übersetzung: August Wilhelm Schlegel (1767–1845)

Edward Elgar
Two Part Songs, op. 73

04 Liebessturm

Still lag der saphirblaue Ozean,
Bis schließlich ein Sturm
Alle seine tosenden, brodelnden Wogen erweckte,
Die an den Festen der Erde brechen.

Still war mein Herz in mir,
Bis dein Bild plötzlich
Sich dort erhob, und einen Aufruhr entfachte,
Wilder als der Sturm auf See.

05 Serenade

Träume, allzu kurz,
Träume ohne Kummer,
Sind sie einmal zerbrochen, kehren sie nimmer wieder.

Am Himmel ziehen dunkle Wolken einher
Und alles droben ist dunkel und trostlos;
Die kahlen Bäume schütteln ihre Äste und weinen,
Schlaf weiter und erwache nicht, mein Lieb.

Da deinen tiefen Schlummer schöne Träume umschweben, | Warum solltest du sie vergebens verjagen?

Happy is he, when Autumn falls,
Who feels the dream-kiss of the Spring;

And happy he in prison walls
Who dreams of freedom's rescuing;

But woe to him who vainly calls
Through sleepless nights for ease from pain!

06 **The Shower**
Nr. 1 *from* **Two Part Songs, Op. 71**

Cloud, if as thou dost melt, and with thy train
Of drops make soft the Earth, my eyes could weep
O'er my hard heart, that's bound up and asleep;
Perhaps at last,
Some such showers past,
My God would give a sunshine after rain.
Henry Vaughan (1621–1695)

Benjamin Britten
Five Flower Songs, Op. 47

07 **To Daffodils**

Fair daffodils, we weep to see
You haste away so soon;
As yet the early-rising sun
Has not attain'd his noon.
Stay, stay
Until the hasting day
Has run
But to evensong,
And, having pray'd together, we
Will go with you along.

We have short time to stay, as you,
We have as short a spring;

Glücklich ist, wer im herannahenden Herbst
Den Traumkuss des Frühlings spürt;

Und glücklich ist, wer in Gefängnismauern
Von der Rettung in die Freiheit träumt;

Doch wehe dem, der vergeblich | In schlaflosen
Nächten nach Linderung des Schmerzes ruft!

06 **Der Schauer**
Nr. 1 *aus* **Two Part Songs, op. 71**

Wolke, wenn doch so, wie du schwillst und mit dem Strom | Deiner Tropfen die Erde erweichst, auch meine Augen weinen könnten | Über mein schweres Herz, das verschlossen und leblos ist; | Vielleicht, endlich einmal, | Nach manchen solcher Schauer, | Möchte mein Gott Sonnenschein schenken nach dem Regen.

Benjamin Britten
Five Flower Songs, op. 47

07 **An die Narzissen**

Ihr schönen Narzissen, wir weinen, wenn wir sehen,
Wie ihr allzu früh verblüht;
Noch hat die Morgensonne
Ihren Mittag nicht erreicht.
Bleibt, bleibt
Wenigstens bis diesen
Dahineilenden Tag
Das Abendgebet beschließt,
Dann, nachdem wir miteinander gebetet haben,
Werden wir mit euch ziehen.

Nur kurze Zeit ist uns beschieden, so wie euch,
Unser Lenz ist ebenso kurz;

As quick a growth to meet decay,
As you, or anything.
We die,
As your hours do, and dry
Away,
Like to the summer's rain,
Or as the pearls of morning's dew,
Ne'er to be found again.
Robert Herrick (1591–1674)

08 The Succession of the Four Sweet Months

First, April, she with mellow showers
Opens the way for early flowers;
Then after her comes smiling May
In a more rich and sweet array;
Next enters June and brings us more
Gems than those two that went before;
Then (lastly,) July comes and she
More wealth brings in than all those three;
April! May! June! July!
Robert Herrick (1591–1674)

09 Marsh Flowers

Here the strong mallow strikes her slimy root,
Here the dull night-shade hangs her deadly fruit;

On hills of dust the henbane's faded green,
And pencill'd flower of sickly scent is seen;

Here on its wiry stem, in rigid bloom,
Grows the salt lavender that lacks perfume.

At the wall's base the fiery nettle springs,
With fruit globose and fierce with poison'd stings;

In every chink delights the fern to grow,
With glossy leaf and tawny bloom below:

So rasch ist unser Wachsen schon dem Vergehen nah
Wie eures – wie alles Sein.
Wir sterben,
Gleich wie eure Stunden vergehen, und welken Dahin
Wie der Sommerregen
Oder wie die Perlen des Morgentaus,
Niemals wiederzufinden.

08 Die Reihe der vier lieblichen Monate

Zu Beginn der April, mit milden Regenschauern
Bahnt er den ersten Blumen ihren Weg;
Ihm folgt der lächelnde Mai
In noch reicherem und süßerem Glanz;
Darauf zieht der Juni ein und bringt uns mehr
An Kostbarkeiten als die beiden vor ihm;
Dann (zu guter Letzt) kommt der Juli, und er
Schafft mehr Reichtum als alle jene drei zusammen.
April! Mai! Juni! Juli!

09 Blumen im Marschland

Hier schlägt der kräftige Eibisch schleimige Wurzeln,
Hier hängt des Schwarzen Nachtschattens tödliche Frucht;
Auf Hügeln von Staub des Bilsenkrauts blasses Grün,
Und man sieht eine bleiche Blüte mit übel-süßem Geruch;
Hier, an seinem dürren Stängel, in starrer Blüte,
Wächst der Strandflieder ohne jeden Duft.
Am Mauersockel schießt die feurige Brennnessel empor, | Mit runden Früchten und voller giftiger Stacheln;
Aus jedem Spalt treibt der Farn hervor, | Mit glänzenden Blättern und fahlbraunen Blüten darunter:

The few dull flowers that o'er the place are spread
Partake the nature of their fenny bed.

These, with our sea-weeds, rolling up and down,
Form the contracted Flora of our town.
George Crabbe (1754–1832)

10 The Evening Primrose

When once the sun sinks in the west,
And dew-drops pearl the Evening's breast;
Almost as pale as moonbeams are,
Or its companionable star,
The Evening Primrose opes anew
Its delicate blossoms to the dew;
And hermit-like, shunning the light,
Wastes its fair bloom upon the Night;
Who, blindfold to its fond caresses,
Knows not the beauty he possesses.
Thus it blooms on while Night is by;
When Day looks out with open eye,
'Bashed at the gaze it cannot shun,
It faints, and withers, and is gone.
John Clare (1793–1864)

11 Ballad of Green Broom

There was an old man liv'd out in the wood,
And his trade was a-cutting of Broom, green Broom.
He had but one son without thought without good
Who lay in his bed till t'was noon, bright noon;

The old man awoke one morning and spoke,
He swore he would fire the room, that room,
If his John would not rise and open his eyes,
And away to the wood to cut Broom, green Broom.

Die wenigen unscheinbaren Blumen, verstreut über den Ort, | Passen sich dem Wesen ihres sumpfigen Grundes an.
Diese bilden gemeinsam mit dem Seegras, auf und ab wogend, | Die kümmerliche Flora unserer Stadt.

10 Die Nachtkerze

Sobald die Sonne im Westen versinkt
Und Tau perlt auf des Abends Schleier;
Beinahe so blass wie des Mondes Schein
Oder der ihn begleitende Stern,
Öffnet die Nachtkerze aufs Neue
Ihre zarten Blüten dem Tau;
Und wie eine Einsiedlerin, lichtscheu,
Verschwendet sie ihre schöne Blüte an die Nacht;
Blind von deren zarten Liebkosungen,
Erkennt sie die Schönheit nicht, die sie besitzt.
So blüht sie weiter, solange die Nacht währt,
Doch wenn der Tag mit offenen Augen hervorschaut,
Getroffen von dem Blick, dem sie nicht ausweichen kann,
Welkt sie, verdorrt – und ist dahin.

11 Die Ballade vom Besenginster

Es lebte einst ein alter Mann draußen im Wald,
Sein Geschäft war das Schneiden von Ginster – Besenginster. | Er hatte einen einzigen Sohn, einen gedankenlosen Taugenichts, | Der lag in seinem Bett bis zum Mittag, bis zum helllichten Mittag.

Eines Morgens erwachte der alte Mann und sprach,
Er schwor, er würde das Zimmer in Brand stecken, dieses Zimmer, | Wenn nicht sein John endlich aufstände, seine Augen auftäte | Und in den Wald ginge, den Ginster zu schneiden, den Besenginster.

So Johnny arose and slipp'd on his clothes
And away to the wood to cut Broom, green Broom,
He sharpen'd his knives, and for once he contrives
To cut a great bundle of Broom, green Broom.

When Johnny pass'd under a Lady's fine house,
Pass'd under a Lady's fine room, fine room,
She call'd to her maid: "Go fetch me," she said,
"Go fetch me the Boy that sells Broom, green Broom!"

When Johnny came into the Lady's fine house,
And stood in the Lady's fine room, fine room,
"Young Johnny" she said, "Will you give up your Trade
And marry a Lady in bloom, full bloom?"

Johnny gave his consent, and to church they both went,
And he wedded the Lady in bloom, full bloom;
At market and fair, all folks do declare,
There's none like the Boy that sold Broom, green Broom.
anonym überliefert

So stand Johnny auf und schlüpfte in seine Kleider,
Und ging in den Wald, den Ginster zu schneiden,
den Besenginster. | Er schärfte seine Messer, und
dies eine Mal brachte er es zustande | Und schnitt
ein großes Bündel Ginster – Besenginster.

Als Johnny vorüberging am schönen Haus einer
Dame, | Vorüberging am Zimmer einer Dame, am
schönen Zimmer, | Rief sie zu ihrer Magd: „Hol
mir", sagte sie, | „Hol mir den Burschen herbei, der
Ginster verkauft, Besenginster!"

Als Johnny in das schöne Haus der Dame kam,
und in dem schönen Zimmer der Dame stand,
dem schönen Zimmer, | Sagte sie: „Junger Johnny,
willst du dein Geschäft aufgeben | Und eine
Dame in Blüte zur Frau nehmen, in voller Blüte?"

Johnny willigte ein, und sie zogen gemeinsam
zur Kirche, | Und er heiratete die Dame in Blüte,
in voller Blüte; | Auf Märkten und Volksfesten
bekräftigt ein jeder: | Es ist kein Zweiter wie der
Bursche, der Ginster verkauft, Besenginster.

Paul Hindemith
Six Chansons
Text: Rainer Maria Rilke (1875–1926)

12 La Biche
Ô la biche : quel bel intérieur
d'anciennes forêts dans tes yeux abonde ;
combien de confiance ronde
mêlée à combien de peur.

Tout cela, porté par la vive
gracilité de tes bonds.
Mais jamais rien n'arrive
à cette impossessive
ignorance de ton front.

13 Un Cygne
Un cygne avance sur l'eau
tout entouré de lui-même,
comme un glissant tableau ;
ainsi à certains instants
un être que l'on aime
est tout un espace mouvant.

Il se rapproche, doublé,
comme ce cygne qui nage
sur notre âme troublée …
qui à cet être ajoute
la tremblante image
de bonheur et de doute.

14 Puisque tout passe
Puisque tout passe, faisons
la mélodie passagère ;
celle qui nous désaltère,
aura de nous raison.

Paul Hindemith
Six Chansons

12 Die Ricke
O Ricke: Welch schönes Inneres
uralter Wälder wohnt in deinen Augen;
wie viel an ungebrochener Zuversicht
verwoben mit wie viel Furcht.

All dies, getragen von der behänden
Anmut deiner Sprünge.
Doch nichts rührt je
an jener unverstellten
Unwissenheit auf deiner Stirn.

13 Ein Schwan
Ein Schwan zieht auf dem Wasser einher,
rings von sich selbst umflossen,
gleich einem dahingleitenden Gemälde;
so ist in gewissen Augenblicken
ein geliebtes Wesen
ganz wie ein fließender Raum.

Es kommt näher, in doppelter Gestalt,
wie dieser Schwan, der auf
unserer aufgewühlten Seele schwimmt …
der diesem Wesen noch
das zitternde Bild hinzufügt
von Glück und Zweifel.

14 Da alles vergänglich ist
Da alles vergänglich ist, lasst uns
die flüchtige Melodie erschaffen;
jene, die unseren Durst zu stillen vermag,
wird uns die Rechte sein.

Chantons ce qui nous quitte
avec amour et art ;
soyons plus vite
que le rapide départ.

15 Printemps

Ô mélodie de la sève
qui dans les instruments
de tous ces arbres s'élève, –
accompagne le chant
de notre voix trop brève.

C'est pendant quelques mesures
seulement que nous suivons
les multiples figures
de ton long abandon,
ô abondante nature.

Quand il faudra nous taire,
d'autres continueront …
Mais à présent comment faire
pour te rendre mon
grand cœur complémentaire ?

16 En Hiver

En hiver, la mort meurtrière
entre dans les maisons ;
elle cherche la sœur, le père,
et leur joue du violon.

Mais quand la terre remue,
sous la bêche du printemps,
la mort court dans les rues
et salue les passants.

Lasst uns voll Liebe und Kunst
singen von dem, was uns verlässt;
Lasst uns schneller sein
als das rasche Entschwinden.

15 Frühling

O Melodie des Lebensstroms,
der in den Instrumenten
aller dieser Bäume emporsteigt, –
begleite du den Gesang
unserer allzu flüchtigen Stimme.

Für wenige Takte
nur folgen wir
den mannigfaltigen Formen
deiner anhaltenden Hingabe,
o überfließende Natur.

Wenn es an uns ist zu verstummen,
werden andere fortfahren …
Doch wie stelle ich es nun an,
dir dafür mein
großes Herz zum Gegenstück zu machen?

16 Im Winter

Im Winter schleicht der mörderische Tod
sich in die Häuser ein;
er sucht die Schwester, den Vater
und spielt ihnen die Fiedel.

Doch sobald die Erde sich regt
unter dem Spaten des Frühlings,
eilt der Tod durch die Straßen
und grüßt die Vorübergehenden.



17 **Verger**

Jamais la terre n'est plus réelle
que dans tes branches, ô verger blond,
ni plus flottante que dans la dentelle
que font les ombres sur le gazon.

Là se rencontre ce qui nous reste,
ce qui pèse et ce qui nourrit
avec le passage manifeste
de la tendresse infinie.

Mais à ton centre, la calme fontaine,
presque dormant en son ancien rond,
de ce contraste parle à peine,
tant en elle il se confond.

Claude Debussy
Trois Chansons de Charles d'Orléans
Text: Charles d'Orléans (1394–1465)

18 **Dieu ! qu'il la fait bon regarder !**

Dieu ! qu'il la fait bon regarder
La gracieuse, bonne et belle ;
Pour les grans biens que sont en elle,
Chascun est prest de la loüer.

Qui se pourroit d'elle lasser ?
Tousjours sa beauté renouvelle.
Dieu ! qu'il la fait bon regarder,
La gracieuse, bonne et belle!

Par deça, ne delà la mer,
Ne scay dame, ne damoiselle
Qui soit en tous biens parfais telle.
C'est un songe que d'i penser:
Dieu ! qu'il la fait bon regarder !

17 **Der Obstgarten**

Nirgends ist die Erde wirklicher
als in deinen Zweigen, o goldener Obstgarten,
noch jemals flüchtiger als in dem Spitzengeflecht,
das die Schatten auf den Rasen zeichnen.

Dort sammelt sich, was uns bleibt,
was etwas gilt und was uns nährt,
mit dem sichtbaren Hauch
unendlicher Zärtlichkeit.

Doch der stille Brunnen in deiner Mitte,
beinahe schlafend in seinem uralten Rund,
spricht kaum von diesem Gegensatz,
so vollkommen geht er in ihm auf.

Claude Debussy
Trois Chansons de Charles d'Orléans

18 **Gott! Wie lieblich ist es, sie zu schauen!**

Gott! Wie lieblich ist es, sie zu schauen,
Die Anmutige, Gute und Schöne;
Wegen der großen Tugenden, die ihr eigen sind,
Ist ein jeder bereit, sie zu rühmen.

Wer könnte ihrer je müde werden?
Stets wird ihre Schönheit wieder neu.
Gott! Wie lieblich ist es, sie zu schauen,
Die Anmutige, Gute und Schöne!

Diesseits wie jenseits des Meeres
Weiß ich weder Dame noch Fräulein,
Die in allen Tugenden so vollkommen ist;
Es ist wie ein Traum, an sie zu denken:
Gott! Wie lieblich ist es, sie zu schauen!

19 Quant j'ai ouy le tabourin

Quant j'ai ouy le tabourin
Sonner, pour s'en aller au May,
En mon lit n'en ay fait effray,
Ne levé mon chief du coissin ;

En disant : il est trop matin,
Ung peu je me rendormiray :
Quant j'ai ouy le tabourin
Sonner pour s'en aller au may.

Jeunes gens partent leur butin ;
De Nonchaloir m'accointeray,
A lui je m'abutineray.
Trouvé l'ay plus prochain voisin ;
Quant j'ai ouy le tabourin!

20 Yver, vous n'estes qu'un villain

Yver, vous n'estes qu'un villain ;
Esté est plaisant et gentil,
En tesmoing de May et d'Avril
Qui l'accompaignent soir et main.

Esté revest champs, bois et fleurs,
De sa livrée de verdure
Et de maintes autres couleurs,
Par l'ordonnance de nature.

Mais vous, Yver, trop estes plain
De nège, vent, pluye et grézil.
On vous deust banir en éxil.
Sans point flater, je parle plain :
Yver, vous n'estes qu'un villain.

19 Als ich die Trommel hörte

Als ich die Trommel hörte
Klingen, die zum Maientanz rief,
Erschrak ich nicht in meinem Bett,
Hob auch nicht meinen Kopf vom Kissen;

Und sprach: Es ist zu früh,
Ich will noch ein Weilchen weiterschlummern:
Als ich die Trommel hörte
Klingen, die zum Maitanz rief.

Junge Leute tragen ihre Beute davon;
Ich will mich der Gleichgültigkeit hingeben,
Beharrlich will ich an ihr hängen.
Ich fand sie als meine nächste Nachbarin,
Als ich die Trommel hörte!

20 Winter, du bist nichts als ein Schuft

Winter, du bist nichts als ein Schuft;
Der Sommer ist angenehm und lieblich,
Wie April und Mai bezeugen,
Die ihn abends und morgens begleiten.

Der Sommer kleidet Felder, Wälder und Blumen
In sein grünes Gewand
Und in zahlreiche andere Farben
Nach der Ordnung der Natur.

Doch du, Winter, bist allzu voll
Von Schnee, Wind, Regen und Hagel.
Man sollte dich ins Exil verbannen.
Ohne jede Schmeichelei sage ich es geradeheraus:
Winter, du bist nichts als ein Schuft!

Maurice Ravel
Trois Chansons

21 Nicolette

Nicolette, à la vesprée,
S'allait promener au pré,
Cueillir la pâquerette,
La jonquille et le muguet.
Toute sautillante, toute guillerette,
Lorgnant ci, là, de tous les côtés.

Rencontra vieux loup grognant
Tout hérissé, l'œil brillant :
« Hé là ! ma Nicolette,
Viens-tu pas chez Mère-Grand ? »
A perte d'haleine, s'enfuit Nicolette,
Laissant là cornette et socques blancs.

Rencontra page joli,
Chausses bleues et pourpoint gris :
« Hé là ! ma Nicolette,
Veux-tu pas d'un doux ami ? »
Sage, s'en retourna, pauvre Nicolette,
Très lentement, le cœur bien marri.

Rencontra seigneur chenu,
Tors, laid, puant et ventru :
« Hé là ! ma Nicolette,
Veux-tu pas tous ces écus ? »
Vite fut en ses bras, bonne Nicolette,
Jamais au pré n'est plus revenue.

22 Trois beaux oiseaux du Paradis

Trois beaux oiseaux du Paradis,
(Mon ami z-il est à la guerre)
Trois beaux oiseaux du Paradis
Ont passé par ici.

Maurice Ravel
Trois Chansons

21 Nicolette

Nicolette, im Abendschein,
Ging spazieren auf der Wiese,
Pflückte Gänseblümchen,
Narzissen und Maiglöckchen.
Hüpfte keck daher, überglücklich,
Spähte hierhin, dorthin, rings umher.

Da traf sie einen knurrigen alten Wolf,
Ganz struppig, mit blitzenden Augen:
„He da! Kleine Nicolette,
Gehst du nicht zur Großmutter?"
Atemlos floh Nicolette,
Ließ Häubchen und weiße Holzschuhe zurück.

Da traf sie einen feschen Pagen,
Blau die Strümpfe, grau das Wams:
„He da! Kleine Nicolette,
Hättest du nicht gern einen Liebsten?"
Weise kehrte sie sich um, die arme Nicolette,
Ganz langsam, schweren Herzens.

Da traf sie einen grauen Herrn,
Krumm, hässlich, stinkend und dickbäuchig:
„He da! Kleine Nicolette,
Hättest du nicht gern all dies Geld?"
Sie fiel geradewegs in seine Arme, die gute Nicolette,
Nimmermehr kehrte sie auf die Wiese zurück.

22 Drei holde Vögel aus dem Paradies

Drei holde Vögel aus dem Paradies,
(Mein Liebster – er ist im Krieg)
Drei holde Vögel aus dem Paradies
Sind hier vorbeigezogen.

Le premier était plus bleu que le ciel,
(Mon ami z-il est à la guerre)
Le second était couleur de neige,
Le troisième rouge vermeil.

« Beaux oiselets du Paradis,
(Mon ami z-il est à la guerre)
Beaux oiselets du Paradis,
Qu'apportez par ici ? »

« J'apporte un regard couleur d'azur.
(Ton ami z-il est à la guerre) »
« Et moi, sur beau front couleur de neige,
Un baiser dois mettre, encor plus pur. »

« Oiseau vermeil du Paradis,
(Mon ami z-il est à la guerre)
Oiseau vermeil du Paradis,
Que portez-vous ainsi ? »

« Un joli coeur tout cramoisi,
(Ton ami z-il est à la guerre) » ...
« Ah ! je sens mon coeur qui froidit ...
Emportez-le aussi. »

23 Ronde

Les vieilles:
N'allez pas au bois d'Ormonde,
Jeunes filles, n'allez pas au bois :
Il y a plein de satyres,
de centaures, de malins sorciers,
Des farfadets et des incubes,
Des ogres, des lutins,
Des faunes, des follets, des lamies,
Diables, diablots, diablotins,
Des chèvre-pieds, des gnomes, des démons,
Des loups-garous, des elfes, des myrmidons,

Der Erste war blauer als der Himmel,
(Mein Liebster – er ist im Krieg)
Der Zweite war so weiß wie Schnee,
Der Dritte strahlend rot.

„Ihr holden Vöglein aus dem Paradies,
(Mein Liebster – er ist im Krieg)
Ihr holden Vöglein aus dem Paradies,
Was bringt ihr mir hierher?"

„Ich bringe einen Blick, blau wie Azur.
(Dein Liebster – er ist im Krieg)"
„Und ich muss auf eine zarte Stirn, weiß wie Schnee,
Einen Kuss geben, noch reiner."

„Du strahlend roter Vogel aus dem Paradies,
(Mein Liebster – er ist im Krieg)
Du strahlend roter Vogel aus dem Paradies,
Was trägst du bei dir?"

„Ein feines Herz, tief purpurrot,
(Dein Liebster – er ist im Krieg)" ...
„Ach! Ich fühle mein Herz erkalten ...
Nimm es gleichfalls mit dir."

23 Reigen

Die alten Frauen:
Geht nicht in den Wald von Ormonde,
junge Mädchen, geht nicht in den Wald:
Dort wimmelt es von Satyrn,
von Zentauren, von listigen Zauberern,
von Heinzelmännchen und von Buhlteufeln,
von Menschenfressern, von Wichteln,
von Faunen, von Irrwischen, von Schlangenweibern,
Teufeln, Teuflein, Teufelchen,
von Bocksgeistern, von Gnomen, von Dämonen,
von Werwölfen, von Elfen, von düstrem Gefolge,

Des enchanteurs et des mages, des stryges,
des sylphes, des moines-bourrus,
des cyclopes, des djinns,
gobelins, korrigans,
nécromans, kobolds …

Les vieux:
N'allez pas au bois d'Ormonde,
Jeunes garçons, n'allez pas au bois :
Il y a plein de faunesses,
de bacchantes et de males fées,
Des satyresses, des ogresses,
Et des babaïagas,
Des centauresses et des diablesses,
Goules sortant du sabbat,
Des farfadettes et des démones,
Des larves, des nymphes, des myrmidones,
D'hamadryades, dryades, naïades,
ménades, thyades,
follettes, lémures,
gnomides, succubes,
gorgones, gobelines …

Les filles / Les garçons:
N'irons plus au bois d'Ormonde,
  Hélas ! plus jamais n'irons au bois.
Il n'y a plus de satyres,
  plus de nymphes ni de males fées.
Plus de farfadets, plus d'incubes,
Plus d'ogres, de lutins,
  Plus d'ogresses, non.
De faunes, de follets, de lamies,
Diables, diablots, diablotins,
  De satyresses, non.
De chèvre-pieds, de gnomes, de démons,
  Plus de faunesses, non !
De loups-garous, ni d'elfes, de myrmidons,

von Hexenmeistern und Magiern, von Vampiren,
von Luftgeistern, von Geistermönchen,
von Zyklopen, von Dschinns,
Unholden, Zwergen,
Totenbeschwörern, Kobolden …

Die alten Männer:
Geht nicht in den Wald von Ormonde,
junge Burschen, geht nicht in den Wald:
Dort wimmelt es von Fauninnen,
von Bacchantinnen und von bösen Feen,
von Satyrinnen, von Menschenfresserinnen
und von Baba-Jagas,
von Zentaurinnen und von Teufelinnen,
von Ghulweibern, dem Hexensabbat entstiegen,
von Heinzelweibchen und von Dämoninnen,
von Rachegeistern, von Nymphen, von düstrem Gefolge,
von Hamadryaden, Dryaden, Najaden,
Mänaden, Thyiaden,
Irrwischinnen, rastlosen Seelen,
Gnominnen, Buhlteufelinnen,
Gorgonen, Unholdinnen …

Die Mädchen / Die Burschen:
Wir gehen nicht mehr in den Wald von Ormonde,
  Leider! Nie mehr gehen wir in den Wald.
Dort gibt es keine Satyrn mehr,
  weder Nymphen mehr noch böse Feen.
Keine Heinzelmännchen mehr, keine Buhlteufel mehr,
keine Menschenfresser mehr, keine Wichtel,
  Keine Menschenfresserinnen mehr, nein.
keine Faune, keine Irrwische, keine Schlangenweiber,
Teufel, Teuflein, Teufelchen,
  Keine Satyrinnen, nein.
keine Bocksgeister, keine Gnome, keine Dämonen,
  Keine Fauninnen mehr, nein!
weder Werwölfe noch Elfen, kein düstres Gefolge,

Plus d'enchanteurs ni de mages,
de stryges, de sylphes, de moines-bourrus,
de cyclopes, de djinns,
de diabloteaux, d'éfrits,
d'ægypans, de sylvains,
gobelins, korrigans,
nécromans, kobolds …
  De centauresses, de naiades, de thyades,
  Ni de ménades, d'hamadryades, dryades,
  folletes, lémures,
  gnomides, succubes,
  gorgones, gobelines …

Les malavisées vielles,
Les malavisés vieux
les ont effarouchés – Ah !
  Maurice Ravel

weder Hexenmeister mehr noch Magier,
keine Vampire, keine Luftgeister, keine Geistermönche,
keine Zyklopen, keine Dschinns,
keine Teufeleinchen, keine Ifrits,
keine Ziegenfüßler, keine Waldgeister,
Unholde, Zwergen,
Totenbeschwörer, Kobolde …
  Keine Zentaurinnen, keine Najaden, keine Thyaden,
  auch keine Mänaden, keine Hamadryaden, Dryaden,
  Irrwischinnen, rastlosen Seelen,
  Gnominnen, Buhlteufelinnen,
  Gorgonen, Unholdinnen …

Die törichten alten Frauen,
die törichten alten Männer
haben sie alle vertrieben – Ach!

GENUIN
classics | recording group

GEN 26986

GENUIN classics GbR
Holger Busse, Alfredo Lasheras Hakobian, Michael Silberhorn
Feuerbachstr. 7 · 04105 Leipzig · Germany
Phone: +49.(0)341.2155250 · Fax: +49.(0)341.2155255 · mail@genuin.de

Recorded at Lukaskirche Leipzig, Germany
June 13–15 and October 25–26, 2025
Recording Producer/Tonmeister: Michael Silberhorn
Editing: Michael Silberhorn

Translation: Aaron Epstein
Photography: Michaela Günold (cover), Jörg Singer (p. 11), Martin Walz (p. 19),
Grit Hartung (pp. 8–9; 17; 28),
Booklet Editing: Louisa Hutzler
Graphic Layout: Sabine Kahlke-Rosenthal
Graphic Design: Thorsten Stapel

℗+© 2026 GENUIN classics, Leipzig, Germany
All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, hiring,
lending, public performance and broadcasting prohibited.